

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: presse@bildung.saarland.de

www.bildung.saarland.de

Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft

Saarbrücken 2003

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan für das Fach Englisch 1. Fremdsprache

Klassenstufen 7 und 8

Die Lehrpläne werden für jedes Fach in einem Band mit einem jahrgangsübergreifenden und einem jahrgangsbezogenen Teil zusammengefasst.

Der jahrgangsübergreifende Teil enthält eine Beschreibung der zentralen Inhalte und Ziele des Faches, Anmerkungen zum Umgang mit den Lehrplänen, sowie einen Stoffverteilungsplan für alle in denen das Fach unterrichtet wird.

Der jahrgangsbezogene Teil enthält die bisher fertig gestellten Jahrgangsteilpläne und wird Zug um Zug vervollständigt.



Mit dem Schuljahr 2001/2002 hat das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium eingeführt.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier
Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil** der Lehrpläne sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweiseitiges Layout:

In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.

In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen, zum Medieneinsatz sowie als Anhang eine allgemeine Beschreibung der Ziele der Informationstechnischen Grundbildung in der Klassenstufe 5.

2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfstündigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Fachs,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

3. Zeichenerläuterung

- @ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien
- ☞ Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- ➔ Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

Lehrplan für Englisch als 1. Fremdsprache in den Klassenstufen 7 und 8

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler sind nun über das Stadium des Anfangsunterrichts hinaus; sie erkennen, dass sich ihnen mit der Fähigkeit zur Kommunikation in einer Fremdsprache neue Möglichkeiten eröffnen. Sie haben ihr allgemeines und fremdsprachliches Weltwissen erweitert und sind aufgrund der bisher erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten begrenzt handlungsfähig in der englischen Sprache.

Einerseits muss in dieser Phase das Üben und Wiederholen des bereits Gelernten einen wichtigen Stellenwert einnehmen, andererseits muss ein freier Umgang mit der Sprache in mündlicher und schriftlicher Form eingeübt werden. Auch sollte zunehmend das Bedürfnis nach Kognitivierung den Lernprozess bestimmen, wobei gleichzeitig die Freude am entdeckenden Lernen erhalten werden soll.

Der Englischunterricht steht in wechselseitiger Beziehung nicht nur zur Muttersprache der Kinder, sondern auch zur 2. Fremdsprache. So gibt es vermehrt die Möglichkeit eines positiven Transfers besonders auf der Lexemebene.

Den mit der Schule konkurrierenden Interessen, die in diesem Alter verstärkt bei den Jugendlichen eine Rolle spielen, kann bei passender Gelegenheit im Englischunterricht entsprochen werden, etwa wenn es um die Einbeziehung von Popmusik oder Filmen mit anglo-amerikanischem Hintergrund geht. Auch die Dominanz des Englischen im Internet kann die Schülerinnen und Schüler dazu motivieren, sich verstärkt mit der Sprache zu befassen.

1. Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten / Interkulturelle Kompetenz

Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in Verbindung mit interkulturellen Einsichten und Fertigkeiten sowie der Aneignung von sprachlichen Mitteln erworben.

Hör- (und Seh)verstehen

Das Hörverstehen beruht in dieser Phase weiterhin auf lehrwerkgestützten Materialien, zunehmend auch auf medial vermittelten authentischen Texten.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern und vertiefen die bislang erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, indem sie z.B. die rezeptiven Fähigkeiten in Richtung auf eine eigenständige, an den Hörtext angebundene Sprachproduktion ausbauen.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern außerdem ihr Repertoire an Hörverstehensstrategien, indem sie Verständnisschwierigkeiten aktiv bewältigen lernen, d.h. etwa über *pre-listening activities* eventuell zu erwartende Probleme erkennen und sie durch ihr Sprach- und Weltwissen lösen. Zudem können sie zunehmend selbständig mit Lernsoftware umgehen, indem sie z.B. einen Text ganz oder teilweise mehrmals anhören, Schwerpunkte auf für sie schwierige Passagen legen, sich Notizen machen und Gehörtes durch Kontextinformationen ergänzen.

Ziel: Als Grundlage der eigenen Sprachproduktion können die Schülerinnen und Schüler

- komplexeren gesprochenen englischsprachigen Arbeitsanweisungen Folge leisten,
- dem weitgehend auf Englisch geführten Unterricht folgen,
- vom Tonträger eingespielte (meist didaktisierte) Texte und Dialoge verstehen, die von Muttersprachlern gesprochen werden (britische und amerikanische Aussprachevarianten, aber keine ausgesprochenen Dialekte), wenn es um bekannte Themen geht, auch dann, wenn nicht alle Wörter bekannt sind,
- Ergebnisse des Hörverstehens sichern und in angemessener Form für weitere themenorientierte Arbeit benutzen,
- Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen,
- auch außerhalb des Unterrichts einfachen Gesprächen folgen und Hinweise (z.B. Wegbeschreibungen) verstehen,
- in authentischen Nachrichtensendungen Hauptaussagen über Ereignisse ihres Erfahrungshorizontes in groben Zügen verstehen, wenn der Text durch bildliche Informationen ergänzt wird.

1.2 Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Repertoire an sprachlichen Handlungsmöglichkeiten, so dass sie nun auch in der Lage sind, nicht nur auf Impulse zu reagieren, sondern aktiv die Richtung eines Gesprächsverlaufs zu beeinflussen (sowohl im Unterricht als auch außerhalb der Schule in authentischen Situationen).

Die Schülerinnen und Schüler können sich sowohl in dialogischen als auch in monologischen Situationen allmählich differenzierter ausdrücken, auch lernen sie, Wörter, über die sie im Englischen noch nicht aktiv verfügen, zu umschreiben. Sie eignen sich erzählende und beschreibende, agierende und reagierende Sprachmuster an.

Ein "Ausweichen" auf die Muttersprache wird bei einzelnen Wörtern oder Wendungen noch gelegentlich vorkommen und ist den Schülerinnen und Schülern als interlinguale Interferenz deutlich zu machen.

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler

- können Alltagssituationen in einfacherer Form weitgehend sprachlich korrekt und situationsangemessen bewältigen, so dass sie von Muttersprachlern verstanden werden können,
- können das Englische als Kommunikationssprache (z.B. bei Urlaubsreisen) einsetzen und sich auch mit Nicht-Muttersprachlern auf Englisch verständigen,
- können Fragen beantworten und selbst Fragen stellen sowie einfache Sachverhalte und Einstellungen wiedergeben,

1. Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten / Interkulturelle Kompetenz

1.2 Sprechen

- kennen und verwenden sprachliche Mittel und einfache kommunikative Rituale, insbesondere elementare sprachliche Reaktionsmuster (wie z.B. / see), und können diese sprachlich korrekt sowie situations- und intentionsgerecht verwenden,
- entwickeln und vertiefen Fertigkeiten und Fähigkeiten des monologischen Sprechens zur Darstellung von einfachen Sachverhalten,
- werden zum sprachlich-kreativen Umgang mit vorgegebenem Textmaterial befähigt.

1.3 Lesen

Das aktive und selbständige Lesen ist angesichts der wachsenden Bedeutung elektronischer Kommunikationsmedien besonders zu fördern. Dies soll unter anderem dadurch geschehen, dass Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße mit nicht-didaktisierten authentischen Texten konfrontiert werden, an denen sie ihre Fähigkeiten zur Bedeutungserschließung sowohl auf Wort- als auch auf Textebene erweitern können. Die Benutzung sprachstands-adäquater Wörterbücher ist hier einzuüben. Das stille Lesen gewinnt nach und nach an Bedeutung; auf diese Weise soll das Leseinteresse der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. In diesem Zusammenhang wird auch die (eigenständige) gelenkte Beschäftigung mit altersangemessener Literatur zunehmend wichtiger.

Sowohl bei der Lektüre von literarischen als auch von nicht-literarischen Textsorten lernen die Schülerinnen und Schüler, sich auf den Gesamtzusammenhang zu konzentrieren und es zu tolerieren, einzelne Wörter nicht zu kennen. Sie können somit auch solche Texte verstehen, deren Vokabular nicht vollständig bekannt ist, solange sie die wichtigsten Schlüsselbegriffe kennen.

Auch sollen die Lernenden angeleitet werden, wichtige Abschnitte, Aussagen oder Passagen zu markieren und mit Hilfe ihrer Hervorhebungen Texte nachzuerzählen oder zusammenzufassen und den Aufbau von Texten zu erfassen.

Texte können immer auch als Sprach- und Schreibanlass dienen.

Ziel: Schülerinnen und Schüler können

- wesentliche Elemente von Textinhalten erfassen (Informationsentnahme), wenn das Vokabular weitgehend bekannt ist,
- Erschließungstechniken von der äußeren Gestaltung eines Textes (Layout, Cover, Fotos, etc.) bis hin zur Benutzung von Wörterbüchern einsetzen,
- unterschiedliche Bedeutungsebenen und/oder Stimmungen eines Textes erschließen (Appell, Drohung, etc.),
- geschriebene (Arbeits-)Anweisungen im und außerhalb des Unterrichts verstehen und umsetzen,
- Texte überfliegen, um einen ersten Eindruck von ihrer Thematik zu erhalten (*skimming*),
- spezielle Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden (*scanning*),
- sich durch das Lesen rezipierte Strukturen (wie Wendungen, Kollokationen, Idiome) aneignen mit dem Ziel aktiv-produktiver Beherrschung. Texte dienen dann als Sprachmodell.

1. Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten / Interkulturelle Kompetenz

1.4 Schreiben

Vor dem Hintergrund der kommunikativen Grundausrichtung des EU gewinnt auch das Schreiben in den Klassen 7 und 8 an Bedeutung.

Mit zunehmend differenzierten fremdsprachlichen Mitteln lernen die Schülerinnen und Schüler nun, ihre Vorstellungen adressatenbezogen und mit wachsender Kohärenz zu formulieren. Bei der Fehlerkorrektur muss der Grundsatz gelten, dass Fehler, die die Kommunikation nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigen, gar nicht oder deutlich geringer zu gewichten sind als solche, welche die Verständigung beeinträchtigen oder zu Missverständnissen führen. Zu solchen Beeinträchtigungen kommt es bei Fehlern im lexikalischen Bereich eher als bei grammatischen oder orthographischen Verstößen.

Geeignete Schreibanlässe können sein:

- persönliche Briefe, E-Mails
- kürzere Personen- oder Sachbeschreibungen
- Berichte (über Ausflüge, Erlebnisse, Urlaubsfahrten), z.B. für Schülerzeitungen
- Interviewfragen und Erstellung von Fragebögen
- Notizen und kurze Mitteilungen
- Nacherzählungen und *summaries*
- Stellungnahmen zu behandelten Texten

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler

- lernen, in alltagssprachlichen Kommunikationssituationen grundlegende Textformen zunehmend differenziert und adressatenspezifisch zu verfassen,
- kennen einfache textstrukturierende Mittel und wenden diese an,
- üben kreative Formen von Texterstellung ein,
- dokumentieren ihren Lernfortschritt schriftlich.

Beim Verfassen von englischsprachigen Texten sollen die Schülerinnen und Schüler weiterhin ermutigt werden, mit dem Computer zu arbeiten.

1.5 Dolmetschen, Übertragen und Übersetzen

Die textnahe und genaue Übersetzung bildet keinen Schwerpunkt im EU der Sekundarstufe I und sollte hier auf einzelne Sätze oder kleinere Abschnitte beschränkt werden. Das Übersetzen hat dann die Funktion, bestimmte Strukturen deutlich zu machen und den Schülerinnen und Schülern ein Gespür für Kollokationen, idiomatische und stilistische Besonderheiten des Englischen zu vermitteln.

Dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechend wächst die Wahrscheinlichkeit, dass sie im Rahmen von Auslandsaufenthalten in die Situation kommen, eine Dolmetscherrolle zu übernehmen. Im Unterricht kann dies am besten in Form von Rollenspielen eingeübt werden.

Das sinngemäße Übertragen von Gebrauchstexten (etwa in den Bereichen Jugendherberge, Hotel, Stadtführung, etc.) ist ebenfalls eine Anforderung, der sich die Heranwachsenden verstärkt zu stellen haben.

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen zweisprachigen Situationen vermitteln, in denen ihnen vertraute Themen zur Sprache kommen und sie über das erforderliche Grundvokabular verfügen,
- den Inhalt von Texten zu vertrauten Themen in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben.

Englisch 1. Fremdsprache, Klassenstufen 7 und 8

1. Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten / Interkulturelle Kompetenz

1.6 Interkulturelles Lernen

Interkulturelles und sprachliches Lernen ergänzen und unterstützen sich gegenseitig im Spracherwerbsprozess. So werden kulturkundliche Inhalte nicht isoliert vermittelt, sondern eingebunden in einen sprachlich - kommunikativen Kontext.

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen und erweitern ihre bisher erworbenen Kenntnisse über Kultur und Lebensweise im UK und in den USA. Hierbei ist sowohl das private als auch das öffentliche Leben zu beleuchten.

Wenn die Schule einen Austausch mit einer Schule in einem englischsprachigen Land oder eine Lehrfahrt in ein anglophones Land durchführt, sind die Schülerinnen und Schüler inzwischen so weit, dass sie aktiv in die Vorbereitung solcher Projekte einbezogen werden können.

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler

- erhalten vertiefte Einsichten in das Alltagsleben im UK und in den USA und stellen Vergleiche mit der eigenen Lebenswirklichkeit und mit der 2. FS (wenn dies Französisch ist) an,
- festigen durch den intensiveren Umgang mit authentischen Materialien ihre im Anfangsunterricht grundlegend erworbene Fähigkeit, sich mit unterschiedlichen Wertsystemen auseinander zu setzen und die bestehende Vieldeutigkeit auszuhalten,
- können sich in einfacheren Alltagssituationen zurechtfinden,
- lernen bei persönlichen Kontakten sich selbst und andere differenzierter zu sehen,
- lernen die Funktion des Englischen als internationale Verständigungssprache zu nutzen und zu schätzen,
- können aus selbständig beschafften Materialien kulturkundliche Inhalte entnehmen.

2. Kenntnisse, Einsichten, Arbeitstechniken

2.1 Themen

verbindliche Inhalte

- andere Länder kennen lernen und darüber reden: sowohl geografische wie auch historische und kulturelle Aspekte

vertiefter Schwerpunkt in 7: GB

- London und regionale Aspekte
- geschichtliche Aspekte
- Feste/Feiertage

vertiefter Schwerpunkt in 8: USA

- New York oder eine andere Großstadt
- regionale Aspekte
- multikulturelle Gesellschaft /Immigration
- Aspekte von Jugendkultur
- Alltag

Vorschläge und Hinweise

GB und USA bleiben im Zentrum der Unterrichtsinhalte, aber mit vertieften Einblicken

Arbeitstechniken:

- in zunehmendem Maße selbständig Materialien sammeln (Texte, Cartoons, Bildmaterial, etc.)
- Durchführung kleinerer Projekte (oft in Anlehnung an Unterrichtsinhalte)
- Anschauen von einfachen Fernsehfilmen mit britischem oder amerikanischem Hintergrund
- Erstellen von Video- oder Kassettenbriefen

fakultativ: Umweltproblematik, Umweltveränderungen

☞ Erdkunde, 2. FS, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Kunst

Englisch 1. Fremdsprache, Klassenstufen 7 und 8

2. Kenntnisse, Einsichten, Arbeitstechniken

2.2 Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler haben inzwischen mehr Sicherheit im Bereich der Aussprache gewonnen. Sie entwickeln zunehmend Sensibilität für die Beziehung zwischen sprachlicher Form und Wirkung sowie ein wachsendes Verständnis für Laute und Prosodie.

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Regelfall von der Schreibweise eines Wortes auf seine Aussprache schließen,
- die Aussprache von Wörtern nachschlagen,
- die Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen,
- ihre eigene Aussprache der von modellhaften Vorgaben anpassen.

2.3 Wortschatz (gekoppelt an kommunikative Anlässe)

In den Klassen 7 und 8 ist der Grundwortschatz aus ca. 2 weiteren Bänden des eingeführten Lehrwerks zu vermitteln, dazu gehören unbedingt auch **phrasal** und **prepositional verbs** sowie **idiomatic expressions**.

Im Wesentlichen werden die gleichen Themen wie in den Jahren zuvor aufgegriffen, nun aber in differenzierterer Form.

verbindliche Inhalte

Vermittlung eines Wortschatzes für folgende Zwecke:

- über fremde Kulturen/Umgebungen reden
- über Reiseerlebnisse berichten
- Kontakte aufnehmen
- Verabredungen treffen
- Höflichkeitsformeln zunehmend differenziert anwenden
- Einladungen annehmen/ablehnen
- Verabredungen treffen/ablehnen
- über Freizeitverhalten und Hobbies sprechen
- über Vorlieben und Abneigungen reden
- kleinere Präsentationen vorbereiten und durchführen

Arbeitstechniken:

- Vokabellernstechniken weiterhin üben
Analogien erkennen (zu Deutsch, Latein, Französisch)
- Wortabstammungen und Wortverwandtschaften erkennen
- Wortschließungstechniken üben (*prefixes, suffixes, compound nouns*)
- Wortfelder erstellen

Vorschläge und Hinweise

@ Einsatz von Lernsoftware (Vokabeltrainer, multimediale Software)

📁 alle Fächer, die mit Texten arbeiten

fakultativ:

- Anzeigen erfinden
- Broschüren erstellen
- Talkshows inszenieren
- Interviews führen
- Reportagen durchführen
- Bildgeschichten versprachlichen
- kürzere "Reiseberichte" verfassen

(Vokabelheft, Karteikarten, Abfragen, Mind Map)

Interferenzfehler sind möglich (false friends)

2. Kenntnisse, Einsichten, Arbeitstechniken

2.4 Orthographie

Die Schülerinnen und Schülern werden sicherer in der Rechtschreibung, wobei es aber dennoch zu Fehlern kommt, insbesondere wenn die Schreibweise von Wörtern Regelmäßigkeiten zuwiderläuft.

2.5 Grammatik

Auch im kommunikativ orientierten fortgeschrittenen Englischunterricht spielt das Erlernen neuer und das Vertiefen bereits bekannter grammatischer Strukturen eine wichtige Rolle. Besonders bei der Einführung neuer Strukturen ist auf eine angemessene Kontextualisierung zu achten, so dass grammatische Phänomene nicht als isolierte Erscheinungen aufgefasst und gelernt werden. Die Erläuterung grammatischer Strukturen erfolgt nun zunehmend unter Verwendung der Fachtermini in der Zielsprache. Wie bereits im Anfangsunterricht soll auch hier die Benutzung passender Software eingeübt werden.

Weniger gebrauchsfrequente Strukturen werden als solche gekennzeichnet, sie dürfen nicht den Schwerpunkt von Unterricht und Leistungsüberprüfung bilden.

Der Begleiter (*determiner*)

Der Artikel (*article*)

- bestimmt (*definite*)
- unbestimmt (*indefinite*)

Das Verb (*verb*)

Verben mit 2 Objekten (*verbs with 2 objects*)

phrasal verbs

Anhängsel (*tags*)

Futur (*ways of expressing the future*)

- *simple present (for timetables)*
- *present progressive (for future arrangements)*

Plusquamperfekt (*past perfect*)

- einfache Form (*simple*)
- Verlaufsform (*progressive*)

Tempusfolge im Bedingungsgefüge

(*conditional clauses type II: improbable
type III: impossible*)

Indirekte Rede (*reported [indirect] speech*)

nach einleitenden Verben im Präsens (*after introductory verbs in the present*)

nach einleitenden Verben im Imperfekt (*time shift after introductory verbs in the past*)

Vertiefung der Inhalte von Klassen 5 und 6 im Sinne einer Erläuterung und Einübung von *special cases*.

Interferenzen sind möglich bei vom Deutschen abweichendem Gebrauch des bestimmten und unbestimmten Artikels.

als lexikalische Einheiten

mit Intonationsübungen

auf *going to/will-future* wiederholend zurückgreifen

niederfrequent

Typ I wiederholen

auch die Anpassung von Orts- und Zeitadverbien sowie von Personalpronomen berücksichtigen

2. Kenntnisse, Einsichten, Arbeitstechniken

Relativsätze (*relative clauses*)

- bestimmende Relativsätze (*defining ~*)
- *contact clauses*
- *contact clauses with preposition*

Passiv (*passive voice*)

- persönliches Passiv (*personal passive*)
- Passiv bei Verben mit 2 Objekten (*passive with verbs with 2 objects*)

Infinite Formen/Konstruktionen (*non-finite forms/ constructions*)

Infinitive

- Infinitiv mit 'to' (*infinitive with 'to'*)
- Infinitiv mit 'to' nach Fragewörtern (*~after question words*)
- Infinitiv ohne 'to' nach Verben der sinnlichen Wahrnehmung (*infinitives without 'to' after verbs of perception*)

Gerundium (*gerund*)

- als Subjekt (*as subject*)
- nach Verben, Nomen, Adjektiven mit Präposition (*after prepositions*)
- als Objekt nach bestimmten Verben (*as object after certain verbs e.g. expressing likes or dislikes*)

Wiederholung (*revision*)

- Tempusbildung und Gebrauch (*tenses*)
- Frage und Verneinung (*question/negative forms*)
- modale Hilfsverben und ihre Ersatzverben (*modals and their substitutes*)
- *Adverb (adverb)*
- Steigerung der Adjektive und Adverbien (*comparison, superlative*)

verbunden mit den Relativpronomen *who (subject/object case) /which, that/whose*

niederfrequent: *passive with by-agent* der **perspektivische Unterschied** zwischen Aktivsätzen und ihren Passiventsprechungen ist zu vermitteln. Es darf nicht der Eindruck entstehen, die Konstruktionen seien nach entsprechender Umformung in ihren Aussagen identisch.

wo erforderlich, auf Bedeutungsunterschiede zu Infinitivkonstruktionen hinweisen

Schwerpunkte werden unter Berücksichtigung der Lerngruppe von der Fachlehrerin/dem Fachlehrer bedarfsorientiert gesetzt

Englisch 1. Fremdsprache, Klassenstufen 7 und 8

2. Kenntnisse, Einsichten, Arbeitstechniken

2.6 Umgang mit Texten

verbindliche Inhalte

Lesetexte werden nun länger und komplexer; folgende Textsorten spielen in dieser Lernphase eine Rolle:

- narrative Texte
- kürzere Zeitungsartikel
- Interviews
- Statistiken
- Graphiken
- Gedichte
- (*pop*)songs
- informelle Briefe/Notizen/Nachrichten

Arbeitstechniken:

- Texte strukturieren
- Notizen machen
- berichten, erzählen, beschreiben, zusammenfassen

Vorschläge und Hinweise

☞ Deutsch, 2. FS, Musik, gesellschaftskundliche Fächer

fakultativ:

freiwillige häusliche Lektüren

lesen und auswerten oder selbst erstellen und durchführen

verstehen, auswerten und versprachlichen

Schülerwünsche einbeziehen; hier bietet es sich an, die Lernenden an Auswahl und Materialbeschaffung zu beteiligen.

2.7 Lern- und Arbeitstechniken / Medienkompetenz

Spezielle Hinweise auf Lern- und Arbeitstechniken finden sich in den einzelnen Rubriken des Lehrplans.

In dieser Lernphase wenden die Schülerinnen und Schüler die bisher erworbenen Lern- und Arbeitstechniken mit wachsender **Selbständigkeit und Sicherheit** an.

Sie sind in Folge eines wachsenden **Sprachbewusstseins (*language awareness*)** zunehmend in der Lage, einerseits Sprachverwandtschaften zwischen der 1. und 2. FS sowie ihrer Muttersprache zu erkennen und zu nutzen, andererseits aber auch Eigenarten des Englischen zu verstehen und aufzunehmen, für die es in anderen ihnen bekannten Sprachen keine Parallelen gibt.

Außerdem erweitern sie ihr Repertoire an Fachbegriffen für grammatische Strukturen, zur Gliederung von Texten, zur Beschreibung von Aussageabsichten, Textsorten usw.

Ihre wachsende Selbständigkeit im Lern- und Arbeitsprozess zeigt sich z.B. in ihrer Fähigkeit,

- zweisprachige Wörterbücher als Lernhilfen zu nutzen,
- grammatische Strukturen an Hand von Beiheften oder Nachschlageteilen zu wiederholen,
- die Unterrichtsinhalte durch selbst beschaffte Materialien zu ergänzen (z.B. durch Materialien aus dem Internet, aus Reiseprospekten, Zeitschriften, Nachschlagewerken, Songtexte von CD Covers etc.),
- sich ohne Anleitung des Fachlehrers im Buchhandel nach für sie geeigneten Lektüren umzusehen,
- Checklisten für Fehler zu erstellen/Fehlerprotokolle zu führen,
- einen kleinen Vortrag zu halten (eventuell auch mediengestützt),
- die Möglichkeiten der Textverarbeitung anzuwenden.

3. Leistungsüberprüfungen

Grundsätzlich gilt für alle Lernjahre, dass Leistungsüberprüfungen kontinuierliche Prozesse sind, in denen neben den schriftlichen Arbeiten auch die mündlichen Leistungen berücksichtigt werden müssen.

Somit müssen neben den Noten für die Klassenarbeiten auch die mündlichen und schriftlichen Leistungen im Unterricht, die Erledigung der häuslichen Arbeit und die Ergebnisse mündlicher Überprüfungen in die Zeugnisnote einfließen.

Wie schon in den beiden ersten Lernjahren gilt weiterhin, dass in **mindestens einer Klassenarbeit pro Halbjahr auch die Fertigkeit des Hörverstehens überprüft werden muss.**

Geeignete Übungstypen für mündliche Überprüfungen:

- vorbereiteter (Kurz)Vortrag (z.B. über einen Urlaub, ein Hobby, eine Sportart etc.)
- thematische Diskussion (in einer Gruppe/im Klassenverband)
- Bildbeschreibung
- Rollenspiel / Sketch
- Interview (mit einem Mitschüler)
- Dolmetschaufgabe

Geeignete Übungstypen für schriftliche Überprüfungen:

- Beantwortung von Fragen zu (un)bekannten Lesetexten/Hörtexen
- einfache Beschreibung von Gegenständen/Personen
- themengebundene und kontextualisierte Wortschatzübungen (Einsetzübungen, Paraphrasierungen, Definitionen, etc.)
- kurze Berichte über reale/fiktive Ereignisse (z.B. Klassenfahrt, Theateraufführung, Begegnung mit Schülern einer Partnerschule etc.)
- einfache Darstellung von im Unterricht erarbeiteten soziokulturellen Inhalten
- Umformungsaufgaben/Perspektivenwechsel (z.B. zur indirekten Rede)
- Vervollständigungs- und Ergänzungsübungen (*cloze texts, defective dialogues, blank-filling exercises*)
- Dialogerstellung nach Situationsvorgaben
- über *prompts* gesteuerte Texterstellung
- *creative writing* (z.B. Ausgestaltung von fiktionalen Szenen)
- Ausgestaltung einer Kommunikationssituation (z.B. Brief schreiben, Anweisungen/Ratschläge geben)
- Zusammenfassung kürzerer Text

So weit als möglich sollten Aufgaben in einen situativen Kontext eingebunden und kommunikativ angelegt sein. Bei vielen Übungsformen ist es möglich, Übungen zur Überprüfung grammatischer Strukturen zu integrieren.

Englisch 1. Fremdsprache, Klassenstufen 7 und 8

Anhang: Redemittel

Die nachfolgende Liste beinhaltet häufig gebrauchte Redemittel; sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

asking for help

- Sorry, I don't (quite) understand...
- Could you repeat that, please?
- What's that in English/German?
- What's for homework?
- Can you explain our homework to me?
- Could we do another example?
- Can I try again?
- How do you spell that?
- Can you write that on the board?
- Could you speak up/louder, please?
- Could you turn the volume up/down?
- Can I swap places with...?

working with others

- Whose turn is it?
- Let's talk about/discuss this aspect again.
- It's my/your turn now.
- Let's consider X's opinion, too.
- Can I join your group?
- Who is going to write down the results?
- Who is going to present our findings to the class?
- I'll do that/the next exercise/task...
- Let's try to speak English.

talking about texts

- I found the text rather difficult/easy to follow/to understand.
- The story is (not) very exciting/interesting/boring/realistic/funny/sad/terrible in my opinion.
- I found the ending was a surprise/was predictable.
- I liked/didn't like the ending/the beginning/the main character.
- I wonder why the author ...(described so many details) ...

expressing one's opinion/asking for someone's opinion

- In my opinion...
- What do you think about...?
- How do you like...?
- I'm not quite convinced...
- I can't follow you.
- I can't see your point.
- I suppose/think/feel/hope that...
- Do you see what I mean?
- In contrast to...
- It depends (on...)
- on the one hand ...; on the other hand
- You are quite right in saying that ...
- By the way ...
- For my part, I agree/disagree/think/hope..
- I have not the faintest idea what/when/where ...
- How should I put it, ...
- The case/ point/ truth is ...
- In my experience ...
- To sum up ...

expressions in the classroom

- Who has not finished yet?/Have you finished (doing this exercise)?
- You are going to hear the recording twice.
- Make/take some notes (while you are listening).
- Do this exercise for homework.
- Try to ask your questions in English.
- Swap your exercise books/vocabulary tests and correct each other.
- Work with your neighbour/your partner, please.
- Let's (try to) correct this/his/her mistake(s).
- No prompting, please.
- Don't interrupt him/her/me.
- That was not quite right.
- Try again / Have another go.